

Livedemonstration am Webstuhl – Seide entsteht wie zur Zeit der Belle Epoque

HORGEN Am Webertag tauchten die Gäste im Ortsmuseum Sust ins 19. Jahrhundert ein, als Produktion und Vertrieb von Seide in Horgen im Zentrum standen.

Die beiden ausgebildeten Handweberinnen Tanja Stutz und Annemarie Walser sassen am traditionellen Webertag im Ortsmuseum Sust an einem modernen Kleinwebstuhl und an einem historischen Handwebstuhl. Der historische Biber-Webstuhl wurde um 1850 in Horgen hergestellt.

Die Handweberinnen zeigten den Besucherinnen und Besuchern im Horgner Ortsmuseum, wie mit Schiffchen, Schäften, Kettfäden und Tritten umzugehen ist, um einen feinen und luxuriösen Seidenstoff herzustellen.

6000 Jahre altes Gewebe

Die Besucherinnen und Besucher konnten sich aber nicht nur über Livedemonstrationen am alten Webstuhl erfreuen, sondern sich auch anhand zahlreicher Exponate über die Besonderheiten der Horgner Textilgeschichte informieren: Funde von Geweben und Geflechtes belegen, dass bereits die Pfahlbauer vor 6000 Jahren Textilien produzierten.

Der Fokus der Ausstellung liegt jedoch auf der Zeit im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts, als die exportorientierte Seidenindustrie in Horgen florierte. Gezeigt wurden Objekte wie alte Kleidungsstücke, Musterbücher, aber auch Schiffchen und Spulen, die damals gebraucht wurden. In der Belle Epoque, also zu Beginn des 20. Jahrhunderts, kamen dann zeitsparende Wind- und Spulmaschinen zum Einsatz. Horgen war stolz, dass es nach dem Vorbild der französischen Seidenmetropole «Klein-Lyon» genannt wurde. Da viele Seidenstoffe vom Zürichsee aus nach Amerika verkauft wurden, war während zweier Jahrzehnte sogar das amerikanische Konsulat in Horgen ansässig.

Erinnerung an Seidenweberin

Seide ist am Webstuhl am heikelsten zu verarbeiten, da es für das feine Material mehr Gespür braucht als für Leinen, Baumwolle oder Wolle. Darum hielt sich die Handarbeit in diesem Bereich noch länger, während die



Die Handweberinnen Tanja Stutz (grünes Kleid) und Annemarie Walser zeigten am traditionellen Webertag im Ortsmuseum Sust in Horgen, wie kostbare Textilien einst auf Seidenhandwebstühlen hergestellt wurden.

Viviane Schwizer

anderen Materialien schon industriell verarbeitet wurden. In Horgen gab es um 1830 drei Manufakturen. Auch der Beruf der Fergger, welche die Webstühle bei den Heimarbeitern zu Hause einrichteten, also mit dem Kettfaden bespannten, war sehr verbreitet.

Um 1850 standen laut Walter Bersorger, Kurator in der Sust, im Kanton Zürich rund 12000 Seidenhandwebstühle in Betrieb, und in Horgen beschäftigten

rund zehn Seidenwebereien etliche Tausend Leute in der Umgebung. Für die Region von Bedeutung war die Seidenweberin Selina Schorno-Götz (1882–1958) in der Tanne, Schönenberg, die ihr Brot noch bis 1951 an ihrem Webstuhl verdiente. Sie arbeitete für die Firma Gessner in Wädenswil und wob seit 1924 auch für die Firma Stünzi Söhne in Horgen.

Auch Röbi Urscheler, Stiftungsratspräsident des Ortsmuseums Sust, betont die Bedeu-

tung der Seidenindustrie für die Region. Er sagt: «Horgen war der Hot-Spot der Handseidenweberei. Es freut mich, dass wir am diesjährigen Webertag über das alte Handwerk und seine Geschichte informieren können.»

«Am Anfang war der Faden»

Ein Höhepunkt am Webertag war am Nachmittag das Referat der Textilhistorikerin und -archäologin Antoinette Rast-Eicher, die in ihrem Vortrag

«Am Anfang war der Faden – frühe Textilfunde aus dem Zürichsee» in Horgens textile Vergangenheit blicken liess. Sie informierte über verschiedenste Geflechte und Gewebe, die auch im Zürichsee in luftdicht abgeschlossenen Schichten der Seeufersiedlungen über Jahrtausende überdauerten.

Im Kanton Zürich wurden bis 2014 insgesamt 1100 Objekte gefunden. Die aus pflanzlichen Fasern bestehenden Utensilien

geben Einblick in den damaligen Alltag. Die Textilien wurden beispielsweise für Netze, Siebe, Beutel, Taschen und als Bekleidung verwendet. Sie gehen zurück bis 4000 Jahre vor Christus. Erst relativ spät hingegen, nämlich mit den Römern, ist laut der Referentin die Seide über die Alpen gekommen. Prähistorische Funde, die bisher zu «Seiden» gezählt wurden, entpuppten sich in den letzten Jahren als andere Fasern. Viviane Schwizer

ANZEIGE

**SCHADEN-
GEWITTER**

schuetzen-sie-ihr-haus.ch

GVZ GEBÄUDEVERSICHERUNG
KANTON ZÜRICH

SICHERN & VERSICHERN

Bei Gewitter drohen neben intensiven Regenfällen auch heftige Sturmböen und Hagelschlag. Mit wenig Aufwand können Sie Ihr Haus vor Schäden bewahren. Erfahren Sie mehr unter www.schuetzen-sie-ihr-haus.ch